

► Qualitätsbericht 2004



Qualitätsbericht 2004 gemäß § 137 SGB-V
herausgegeben im August 2005

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH
Geschäftsführung
Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement
Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin

Jede über die gesetzlichen Vorgaben hinausführende Verwertung des Qualitätsberichtes einschließlich aller seiner Teile ist ohne schriftliche Zustimmung der Vivantes Geschäftsführung unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht immer die männliche Form angewendet. Frauen sind selbstverständlich immer mit angesprochen.

Inhaltsverzeichnis

Basisteil

(A) Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
(A-1.1) Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	9
(A-1.2) Institutionskennzeichen des Krankenhauses	9
(A-1.3) Name des Krankenhausträgers	9
(A-1.4) Akademisches Lehrkrankenhaus	9
(A-1.5) Anzahl der ordnungsbehördlich genehmigten Betten im gesamten Krankenhaus	9
(A-1.6) Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	10
(A-1.7 A) Fachabteilungen	10
(A-1.7 B) Top-60 DRG des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr	11
(A-1.8) Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	14
(A-1.9) Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	14
(A-2.0) Zulassung zum Durchgangsarztverfahren	14
(A-2.1) Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	15
(A-2.1.1) Apparative Ausstattung	15
(A-2.1.2) Therapeutische Möglichkeiten	15
(B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	16
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie	16
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie	18
(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie	21
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie	22
(B-1.7) TOP-20 Operationen der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie	23
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin	24
(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin	25
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin	26
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Geriatrie	27
(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Innere Medizin – Geriatrie	28
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Innere Medizin – Geriatrie	30
(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Gerontopsychiatrie	31
(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Gerontopsychiatrie	33

(B-2) Fachübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	34
(B-2.1) Ambulante Operationen nach § 115 b SGB-V	34
(B-2.2) TOP-10 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen im Berichtsjahr	34
(B-2.3) Sonstige ambulante Leistungen	34
(B-2.4) Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	35
(B-2.5) Personalqualifikation im Pflegedienst	36
(C) Qualitätssicherung	37
(C-1) Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB-V	37
(C-2) Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB-V	38
(C-3) Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB-V)	38
(C-4) Qualitätssicherung bei Disease-Management-Programmen (DMP)	38
(C-5.1) Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB-V	38
(C-5.2) Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB-V	39
(C-6) Qualitätssicherung bei Verträgen zur Integrierten Versorgung	39
(C-7) Qualitätssicherung im Pflegedienst	40
Systemteil	43
(D) Qualitätspolitik	44
(E) Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	47
(E-1) Zentral und gleichzeitig für alle Standorte: Das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement	47
(E-2) Qualitätsbewertung	49
(E-3) Ergebnisse der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB-V	53
(F) Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	54
(G) Weitergehende Informationen	56

► **Qualitätsbericht 2004** **Basisteil**

entsprechend der

**Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3
Nr. 6 SGB-V zum Qualitätsbericht für
nach § 108 SGB-V zugelassene Krankenhäuser**

(A) Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Das Vivantes Wenckebach-Klinikum ist eines von neun Krankenhäusern der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH. Die Standorte der Häuser sind über das gesamte Berliner Stadtgebiet verteilt. Vivantes wurde im Jahr 2001 mit dem Zusammenschluss der städtischen Klinika gegründet.

Heute ist der Konzern einer der größten Deutschlands und versorgt etwa 30% aller Krankenhauspatienten in Berlin. Diese werden in mehr als 100 Kliniken, medizinischen Instituten und spezialisierten medizinischen Zentren behandelt. Im Jahr 2004 gab es bei Vivantes insgesamt rund 391.000 Behandlungsfälle, davon etwa 186.000 stationäre Fälle. Insgesamt betreibt Vivantes rund 5.300 Krankenhausbetten und etwa 1.700 vollstationäre Pflegeplätze in 15 Pflegeeinrichtungen.

Folgende Klinika gehören zur Vivantes GmbH:

- ▶ AVK – Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum
- ▶ HUK – Vivantes Humboldt-Klinikum
- ▶ KAU – Vivantes Klinikum Am Urban
- ▶ KFH – Vivantes Klinikum im Friedrichshain
- ▶ KHD – Vivantes Klinikum Hellersdorf
- ▶ KNK – Vivantes Klinikum Neukölln
- ▶ KPB – Vivantes Klinikum Prenzlauer Berg
- ▶ KSP – Vivantes Klinikum Spandau
- ▶ WBK – Vivantes Wenckebach-Klinikum



Alle Klinika werden zentral von der Geschäftsführung der Vivantes GmbH – mit Sitz in Berlin-Reinickendorf – geleitet.

(A-1.1) Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Standortanschrift:	Vivantes Wenckebach-Klinikum Wenckebachstraße 23, 12099 Berlin
Unternehmensanschrift:	Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH Geschäftsführung Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
E-Mail-Adresse:	info@vivantes.de
Internetadresse:	www.vivantes.de

(A-1.2) Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses? IK-Nr. 26 1101 878

(A-1.3) Name des Krankenhausträgers

Wie lautet der Name des Krankenhausträgers? Vivantes – Netzwerk für
Gesundheit GmbH
(Eigentümer: Land Berlin)

(A-1.4) Akademisches Lehrkrankenhaus

Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus? NEIN

(A-1.5) Anzahl der ordnungsbehördlich genehmigten Betten im gesamten Krankenhaus

Da dem Krankenhausplan die ordnungsbehördlich genehmigten Betten zugrunde liegen, wurden in der Spalte „Betten“ die am 31.12.2004 ordnungsbehördlich genehmigten Betten eingesetzt. Damit ist gleichzeitig gesichert, dass die Anzahl der Fälle im Gliederungspunkt 1.6 und bei den fachabteilungsbezogenen Struktur- und Leistungsdaten im Teil B in Beziehung zu den Kapazitäten im Gliederungspunkt 1.5 gesetzt werden können.

Anzahl der ordnungsbehördlich genehmigten
Betten im gesamten Krankenhaus
(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) 424

► (A) Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(A-1.6) Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Gesamtzahl der im Kalenderjahr 2004 behandelten stationären Patienten	9.402
Gesamtzahl der im Kalenderjahr 2004 behandelten ambulant en Patienten	12.950

(A-1.7 A) Fachabteilungen

Die Abteilungsstruktur bei Vivantes berücksichtigt, dass die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin in allen Klinika eine eigenständige Klinik ist.

Daneben gibt es Fachabteilungen, die eigene Intensivbetten (sowohl operative, internistische als auch neonatologische Betten) führen. Die intensivmedizinischen Betten sind ordnungsbehördlich den Fachdisziplinen zugeordnet, der Ausweis erfolgt jedoch gesondert entsprechend unserer Klinikstruktur.

Die Schlüsselzahlen nach § 301 SGB-V sind aus den im SAP-System IS-H hinterlegten Angaben genommen worden.

Die Fachabteilungs- bzw. Klinikbezeichnungen basieren auf dem Beschluss der Geschäftsführung im Jahr 2002:

Schlüssel nach § 301 SGB-V	Name der Klinik	Zahl der ordnungsbehördlich genehmigten Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz (JA/NEIN)
3600	Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie	12		HA	JA [1]
1500	Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie	50	1.759	HA	JA [1]
100	Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin	104	3.654	HA	JA [1]
102	Klinik für Innere Medizin – Geriatrie	130	2.245	HA	JA [1]
2900	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Gerontopsychiatrie	128	1.746	HA	JA [1]

[1] Mit JA wurde geantwortet, wenn von der jeweiligen Klinik Fachabteilungsambulanzen, ambulante Sprechstunden, Ambulanzzentren, Institutsambulanzen, ambulante Patientengruppen, ambulante Therapien, Diagnostik, Nachsorge und/oder Beratungen angeboten bzw. durchgeführt werden.

(A-1.7 B) Top-60 DRG des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	370
2	B70	Schlaganfall	275
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	255
4	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) bei Krankheiten des Nervensystemes	247
5	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systemes und/oder des Bindegewebes	210
6	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	195
7	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	167
8	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	165
9	F45	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Herz-Kreislauf-erkrankungen	145
10	G48	Dickdarmspiegelung	134
11	E41	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Atemwegs-erkrankungen	133
12	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	131
13	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	127
14	F43	Eindringende Untersuchung (z.B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	123
15	F67	Bluthochdruck	123
16	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	123
17	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	121
18	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	121
19	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z.B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	113
20	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	112
21	L63	Infektionen der Harnorgane	103

► (A) Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
22	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	102
23	I31	Aufwändige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	91
24	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	87
25	F72	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)	85
26	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes mellitus)	84
27	Ho8	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	82
28	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z.B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	76
29	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z.B. Halsschlagader)	73
30	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	73
31	J64	Infektion/Entzündung der Haut oder Unterhaut	68
32	X62	Vergiftungen/giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	68
33	F60	Herz-Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	62
34	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	62
35	F66	Verkalkung/Verhärtung der Herzkranzgefäße	61
35	T60	Generalisierte Blutvergiftung	61
37	F12	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Einkammersystem	57
38	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	57
39	I62	Oberschenkelhals- und/oder Beckenbruch	57
40	G51	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten, die die Verdauungsorgane betreffen	56
41	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	54
42	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	54
43	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungengang; jedoch nicht bei Krebs (z.B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	54
44	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v.a. Blutarmut)	53
45	G07	Blinddarmentfernung	51

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
46	I30	Aufwändige Operationen am Kniegelenk (z.B. Schlüsselloch- operation bei Meniskusschäden)	51
47	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	51
48	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	51
49	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	47
50	K43	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Hormon-, Ernährungs- oder Stoffwechselkrankheiten	46
51	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	45
52	H62	Sonstige Krankheiten der Bauchspeicheldrüse, jedoch kein Krebs	45
53	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	44
54	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	43
55	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellenbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	43
56	F63	Venengefäßverschlüsse (v.a. an den Beinen)	42
57	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüse und/oder Gallenwege mittels einer Spiegelung (= ERCP)	40
58	E61	Verschluss von Lungen-Blutgefäßen (= Lungenembolie, z.B. durch ein verschlepptes Blut- oder Fettgerinnsel)	39
59	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	39
60	E66	Schwere Verletzung des Brustkorbes	35

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband
(Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop Basis-DRGs 2004, Version 1.0 vom 23.05.2005,
In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

▶ (A) Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(A-1.8) Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Es werden folgende – unter B-1.2 bis B-1.4 nicht genannten – besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote vom Klinikum wahrgenommen:

- ▶ Zentrum für Altersmedizin
- ▶ Institut für Radiologie und interventionelle Therapie
- ▶ Rettungsstelle
- ▶ Präsenzlabor

Im Klinikum wird eine psychiatrische Fachabteilung angeboten.

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? JA

(A-1.9) Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Klinikum bestehen folgende ambulante Behandlungsmöglichkeiten:

- ▶ Möglichkeiten zur Durchführung ambulanter Operationen gemäß § 115 b SGB-V
- ▶ ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte gemäß § 116 SGB-V (Ermächtigung zur vertragsärztlichen Versorgung)
- ▶ psychiatrische Institutsambulanzen gemäß § 118 SGB-V
- ▶ ambulante 1. Hilfe-Versorgung
- ▶ Möglichkeit zur ambulanten Koloskopie und Gastroskopie mit operativem Eingriff (Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin)

(A-2.o) Zulassung zum Durchgangsarztverfahren

Die Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie (Herr Dr. Elsäßer) hat die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft.

(A-2.1) Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

(A-2.1.1) Apparative Ausstattung

Gerät	Vorhanden (JA/NEIN)	Verfügbarkeit über 24 Stunden sichergestellt (JA/NEIN)
Computertomographie (CT)	JA	JA
Magnetresonanztomographie (MRT)	NEIN	–
Herzkatheterlabor	NEIN	–
Szintigraphie	NEIN	–
Positronenemissionstomographie (PET)	NEIN	–
Elektroenzephalogramm (EEG)	JA	JA
Angiographie	NEIN	–
Schlaflabor	NEIN	–
Gammakamera	NEIN	–

(A-2.1.2) Therapeutische Möglichkeiten

Folgende therapeutische Möglichkeiten angeboten:

- ▶ Physiotherapie
- ▶ Logopädie
- ▶ Ergotherapie
- ▶ Schmerztherapie
- ▶ Eigenblutspende
- ▶ Gruppenpsychotherapie
- ▶ Einzelpsychotherapie
- ▶ Psychoedukation

Einzelheiten zu den hier genannten und zu weiteren therapeutischen Möglichkeiten sind jeweils den Klinikdarstellungen im Abschnitt B-1.1 bis B-1.4 zu entnehmen.

(B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Die vier in der Anlage zur Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB-V zum Qualitätsbericht für nach § 108 SGB-V zugelassene Krankenhäuser genannten Gliederungspunkte:

- ▶ (B-1.1) Name der Fachabteilung
- ▶ (B-1.2) medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung
- ▶ (B-1.3) besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
- ▶ (B-1.4) weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

werden nachfolgend unter dem Namen der Klinik jeweils zu einem einzigen Abschnitt zusammengefasst, der das Spektrum der jeweiligen Klinik ausweist.

Darüber hinaus gehen besondere Versorgungsschwerpunkte z.B. auch aus der Klinikbezeichnung hervor.

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

- ▶ Durchführung von Allgemeinanästhesien als Inhalationsanästhesie, balancierte Anästhesie oder TIVA
- ▶ Anwendung aller Techniken wie Intubationsnarkosen, Larynxmaske, Maskennarkose oder Kombinationsnarkosen mit PDA oder anderen Regionalanästhesieverfahren
- ▶ Anwendung aller modernen Monitoringverfahren
- ▶ Durchführung von Regional- und Leitungsanästhesien mit und ohne Katheter wie Periduralanästhesien, Spinalanästhesie, 3-in-1-Block, Femoralisblock, axilläre und interskalenäre Blockade und andere periphere Nervenblockaden
- ▶ perioperative Schmerztherapie, intravenös mittels PCA-Pumpe oder über Peridural- bzw. periphere Katheter
- ▶ Betreuung postoperativer Patienten im Aufwachraum

Intensivstation

Zusammen mit der Klinik für Innere Medizin wird eine interdisziplinäre Intensivstation mit ärztlichem Schichtdienst über 24 Stunden betrieben.

- ▶ prä- und postoperative Therapie und Überwachung von Patienten mit bedrohlichen Störungen der Organfunktionen
- ▶ Anwendung invasiver und nicht-invasiver Überwachungsmethoden
- ▶ maschinelle Langzeitbeatmung mit modernsten Respiratoren
- ▶ vollständige parenterale und künstliche enterale Ernährung
- ▶ Kreislauftherapie mit Katecholaminen
- ▶ Hämofiltration
- ▶ Therapie septischer Krankheitsbilder
- ▶ Durchführung einer Sedierungs- und Schmerztherapie

Schmerztherapie

Schmerztherapeutischer Konsiliardienst für alle Kliniken, für Patienten mit postoperativen Schmerzen.

Weitere Leistungsangebote

- ▶ Anästhesieambulanz
- ▶ anästhesiologische Versorgung einer gynäkologisch-geburtshilflichen Praxis am Wenckebach-Klinikum
- ▶ Periduralkatheter zur schmerzfreien Geburt

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Rettungsstelle

24-stündige Notfallversorgung aller Unfälle, Arbeitsunfälle und aller allgemein- und visceralchirurgischen Erkrankungen. Eine zeitnahe Versorgung von Notfallpatienten wird durch einen ständig anwesenden ärztlichen und pflegerischen Schichtdienst in der Rettungsstelle gewährleistet.

Klinikspektrum Allgemein- und Visceralchirurgie

- endokrine Chirurgie:
Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere
Indikationsgerechtes intraoperatives Monitoring des Stimmbandnerven bei Schilddrüsenoperationen
- Chirurgie des Magen-Darm-Kanals:
Leitliniengerechte onkologische Chirurgie von Magen, Dickdarm und Rektum
Divertikelerkrankungen und entzündliche Darmerkrankungen auch in minimal-invasiver Technik
- Chirurgie des Enddarmes:
Differenzierte Versorgung bei Hämorrhoiden, inklusive Staplerhämorroidektomie
Sanierung bei Fistelleiden
- alle modernen Verfahren der Leistenbruchchirurgie:
Individuelle Verfahrenswahl als Rekonstruktion des Leistenkanals (Shouldice) oder spannungsfrei mit Netzimplantation in offener (Lichtenstein) oder minimal-invasiver Technik (TAPP)
- minimal-invasive Chirurgie:
Als Standardverfahren bei gutartigen Erkrankungen im Bauchraum. Entfernung der Gallenblase und des Blinddarmes, Hernienoperationen, Divertikelerkrankung des Dickdarmes
- Venenchirurgie (Krampfadern)
- Chirurgie des diabetischen Fußes

Klinikspektrum Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

- ▶ alle modernen Verfahren der operativen und konservativen Frakturbehandlung aller Altersklassen
- ▶ offene und arthroskopische Operationsverfahren aller großen Gelenke:
 - Kniegelenk:
Kreuzbandplastik, autologe Knorpel-Knochen transplantation, autologe Knorpelzelltransplantation, Operation bei Patellaluxation, Meniskus- und Knorpelschäden, Osteochondrosis dissecans
 - Schultergelenk:
Schulterstabilisierung bei Schulterluxation, Labrumriss, subacromiale Dekompression bei Impingementsyndrom, Rotatorenmanchettennaht, Operation bei Tendinitis calcarea, Bizepssehnenriss
 - Sprunggelenk:
Osteochondrosis dissecans, Knorpelschäden, Impingementsyndrom, freie Gelenkkörper
- ▶ Achskorrektur und Umstellungsosteotomien bei posttraumatischen und degenerativen Fehlstellungen
- ▶ alle modernen Gelenkersatzoperationen (Endoprothetik):
Hüfte, Knie, Schulter einschließlich Revisionsendoprothetik und Prothesenwechseloperationen
- ▶ Korrektur von Unfallschäden:
Störung der Knochenbruchheilung, Pseudarthrosen, Achsfehlstellung, posttraumatische Arthrosen
- ▶ Chirurgie bei Osteomyelitis
- ▶ minimal-invasive Stabilisierungsverfahren bei Wirbelkörperfrakturen: Kyphoplastie
- ▶ Handchirurgie:
Frakturen, Sehnenverletzungen, M. Dupuytren, offene und endoskopische Karpaltunnelspaltung, Ganglion
- ▶ Fußchirurgie:
Arthrodesen, Chirurgie der Vorfußdeformitäten bei Hallux valgus, Zehendeformitäten, Metatarsalgien, Haglundexostose, diabetische und polyneuropathische Fußkrankungen

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Sondersprechstunden und chirurgische Ambulanz:

Die chirurgische Ambulanz mit ihren unterschiedlichen Sprechstunden dient der unmittelbaren Zusammenarbeit der Klinik mit den niedergelassenen Ärzten, durch die für alle Patienten eine stets hohe fachliche Kompetenz gewährleistet wird. Es werden themenbezogene Sondersprechstunden zu festen Terminen durchgeführt für: Erkrankungen der Schilddrüse, allgemein- und visceralchirurgische Erkrankungen, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie und Arbeits- und Schulunfälle.

Hier werden die Patienten, bei denen eine stationäre oder ambulante Operation vorgesehen ist oder bei denen besondere chirurgische Probleme bestehen, umfassend untersucht und beraten. Dies beinhaltet eine zeitnahe Berichterstattung an die zuweisenden niedergelassenen Kollegen.

Für dringende Fälle, Einweisungen und Fachfragen außerhalb der Ambulanzzeiten steht ganztägig eine immer erreichbare Telefon-Hotline zur Verfügung.

Die prä- und poststationäre Behandlung wird von Fachärzten der Klinik, in der Regel von Oberärzten, vorgenommen. Neben der zur Operationsplanung notwendigen Diagnostik werden auch die Aufklärungsgespräche und die Vorstellung des Patienten in der Anästhesieabteilung zur Narkosevorbereitung ambulant durchgeführt. Dies macht in der Regel die stationäre Aufnahme zum Operationstag mit entsprechender Verkürzung der Gesamtliegedauer möglich.

Im Rahmen der chirurgischen Ambulanz findet die berufsgenossenschaftliche Sprechstunde durch den leitenden Oberarzt und Leiter des Funktionsbereiches Unfall- und Wiederherstellungschirurgie statt, der von den gewerblichen Berufsgenossenschaften als D-Arzt zugelassen ist.

(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	121
2	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	105
3	Ho8	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	82
4	I31	Aufwändige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	81
5	Io8	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	67
6	Io3	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	64
7	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	55
8	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungengang; jedoch nicht bei Krebs (z.B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	53
9	Go7	Blinddarmentfernung	51
10	I30	Aufwändige Operationen am Kniegelenk (z.B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	51
11	Go9	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	47
12	Go2	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	46
13	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	45
14	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	43
15	J64	Infektion/Entzündung der Haut oder Unterhaut	33
16	Io4	Ersatz des Kniegelenkes oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	32
17	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	31
18	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z.B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	30
19	E66	Schwere Verletzung des Brustkorbes	29
20	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	29

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop Basis-DRGs 2004, Version 1.0 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	134
2	S72	Oberschenkelbruch	123
3	S52	Unterarmbruch	103
4	K80	Gallensteinleiden	95
5	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	74
6	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	63
7	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	54
8	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	53
9	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	53
10	K40	Eingeweidebruch (= Hernie) an der Leiste	52
11	K35	Akute Blinddarmentzündung	50
12	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeines oder der Brustwirbelsäule	46
13	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	44
14	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	38
15	L03	Flächenhafte eitrige Entzündung der Unterhaut mit infiltrativer Ausbreitung (= Phlegmone)	36
16	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	31
17	C18	Dickdarmkrebs	29
18	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	29
19	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (= Divertikulose)	27
20	M20	Unfall- oder krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z.B. Verformung der Großzehe)	24

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.7) TOP-20 Operationen der Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	5-812	Operation am Gelenknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (= Menisken) mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)	216
2	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)	177
3	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	142
4	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	129
5	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	124
6	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (= chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	119
7	5-511	Gallenblasenentfernung	108
8	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	108
9	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)	105
10	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (= geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)	87
11	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)	81
12	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	68
13	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)	67
14	5-470	Blinddarmentfernung	52
15	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Leistenbereich austreten	51
16	5-455	Teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	50
17	5-784	Knochen transplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)	38
18	5-062	Sonstige Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z.B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)	37
19	5-783	Entnahme eines Knochen transplantates	35
20	5-800	Offen chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk	35

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop OPS 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 31.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin

Die Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin am Vivantes Wenckebach-Klinikum umfasst 100 Betten. Schwerpunktmäßig werden zum einen das Spektrum von Herz-Kreislauf-erkrankungen sowie zum anderen der gastroenterologische Krankheitssektor abgedeckt. Darüber hinaus wird die internistische Aufnahme unsererseits ebenso versorgt wie die internistische Intensivstation.

Die Kardiologie/Kreislaufdiagnostik umfasst das komplette Programm echokardiographischer Untersuchungen inklusive TEE und Stress-Echokardiographie, darüber hinaus Langzeit-EKG und Langzeit-Blutdruckmessung, periphere farbdopplersonographische Messungen sowie Verschlussdruckmessungen, weiterhin Kipptisch-Untersuchungen, Rechtsherzkatheter, Lungenfunktion (Spirometrie).

Die Implantation einer Vielzahl von Schrittmachern (über 100) wird komplettiert durch Schrittmacher-Kontrollen mit allen gängigen Kontrollgeräten.

Auf der Intensivstation werden im Team mit Anästhesisten im Dreischichtbetrieb sowohl postoperative als auch internistische Patienten behandelt.

Die Gastroenterologie weist mit Ösophago-Gastro-Duodenoskopie, Koloskopie, ERCP, Rektoskopie, Proktoskopie sowie den gängigen endoskopisch-invasiven Verfahren ein breites Spektrum auf. Es besteht ein Notfalldienst über 24 Stunden. Kompletzierend zu nennen sind ein H₂-Atemtest, die mechanische Lithotripsie, die Anlage von PEG, die Lasertherapie und die Möglichkeit zur Endosonographie. Sonographische Verfahren inklusive sonographisch gestützte Punktionen, Leberbiopsie und Duplexsonographien werden angeboten.

In Zusammenarbeit mit der neurologischen Klinik des Auguste-Viktoria-Klinikum ist täglich über mindestens vier Stunden ein neurologischer Oberarzt vor Ort. Entsprechend angeboten werden diagnostische EEG, EMG, evozierte Potentiale, Duplexsonographie der hirnversorgenden Gefäße sowie transkranielle Dopplersonographie und Liquor-Diagnostik.

An der invasiven Kardiologie wird in Person des Chefarztes und eines Ausbildungsassistenten teilgenommen. Hierbei werden Herzkatheter des Vivantes Wenckebach-Klinikum in den Räumen des Herzkatheterlabors des Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum durchgeführt. Der Chefarzt der hiesigen Klinik nimmt darüber hinaus regelmäßig an den 24-stündigen Katheter-Bereitschaftsdiensten des Auguste-Viktoria-Klinikum teil.

Im Rahmen der ärztlichen Fortbildung erfolgen in zwei- bis dreiwöchigem Abstand mittwochs Vorträge im Rahmen eines Journal-Clubs. Zudem wurden fünf durch die Ärztekammer zertifizierte Mittwochabend-Veranstaltungen zur gemeinsamen Fortbildung mit niedergelassenen Kollegen durchgeführt.

**(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Innere Medizin –
Allgemeine Innere Medizin**

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	311
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	198
3	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	169
4	B70	Schlaganfall	166
5	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	153
6	F43	Eindringende Untersuchung (z.B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	121
7	F67	Bluthochdruck	115
8	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	105
9	G48	Dickdarmspiegelung	105
10	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	103
11	F72	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)	78
12	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	75
13	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	74
14	L63	Infektionen der Harnorgane	73
15	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z.B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	68
16	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes mellitus)	64
17	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	62
18	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörun- gen am Hals (z.B. Halsschlagader)	58
19	F66	Verkalkung/Verhärtung der Herzkranzgefäße	57
20	X62	Vergiftungen/giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	57

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband
(Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop Basis-DRGs 2004, Version 1.0 vom 23.05.2005,
In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	I50	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)	227
2	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (= Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	218
3	J18	Lungenentzündung durch unbekanntes Erreger	189
4	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	176
5	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	168
6	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (= Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	136
7	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	126
8	I21	Akuter Herzinfarkt	119
9	R55	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	110
10	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)	74
11	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	71
12	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	63
13	E11	Zuckerkrankheit (= Typ-2 Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	58
14	G45	Kurzzeitige, maximal 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	58
15	A41	Sonstige Blutvergiftung	56
16	I49	Sonstige Herzrhythmusstörungen	50
17	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	47
18	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	47
19	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	46
20	R07	Hals- und Brustschmerzen	46

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin – Geriatrie

Integrierte akutgeriatriische Versorgung und geriatriische Frührehabilitation von Patienten im fortgeschrittenen Lebensalter mit Multimorbidität und alltagsrelevanten Fähigkeitsstörungen. Patienten mit sowohl geriatriischer als auch gerontopsychiatrischer Morbidität werden auf einer interdisziplinären gerontopsychiatrisch-geriatriischen Station versorgt.

In die Klinik sind zwei Tageskliniken im Wenckebach-Klinikum und im Auguste-Viktoria-Klinikum (Haus 30) integriert.

Typisches Erkrankungsspektrum

- ▶ Behandlung von Funktions- und Fähigkeitsstörungen bei Zustand nach Schlaganfall, Sturzsyndrom, Immobilitätssyndrom, Zustand nach Fraktur oder Amputationen, neurodegenerative Erkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Erkrankungen der ableitenden Harnwege, gynäkologische und onkologische Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen (Fettstoffwechsel und Diabetes), Diabetes-Folgeerkrankungen u.a.

Diagnostik

- ▶ geriatriisches Assessment, Untersuchung von Störungen der Sprache und des Sprechens, Schluckstörungen, psychologische Untersuchung, neuropsychologische Testung und Demenzabklärung
- ▶ Abdomensonographie, Schilddrüsen-sonographie, Farbdopplersonographie, Echokardiographie, Endoskopie, Lungenfunktion, Ergometrie, Langzeit-EKG-Messung, Langzeit-RR-Messung, ÖGD, PEG etc. – CPAP, Pulsoximetrie

Besondere Therapieangebote

- ▶ ärztlicher Bereich (gerontopsychosomatische Grundversorgung, diabetologische Probleme beim geriatriischen Patienten, chronische Wunden, Schlafapnoe, Heimbeatmung)
- ▶ Physiotherapie (nach Bobath und Vojta, Lymphdrainage, Manuelle Therapie, Cyriax, Prothesentraining)
- ▶ Ergotherapie (nach Bobath, Perfetti, Hilfsmittelversorgung, Beratung zur Wohnraumanpassung, ADL-Training)
- ▶ Logopädie (Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen, entsprechende Angehörigenberatung, ggf. Weitervermittlung an niedergelassene Logopäden)

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- Neuropsychologie (neuropsychologisches Hirnleistungstraining, Krisenintervention, Psychoedukation, individuelle Angehörigenberatung und -schulung)
- Musiktherapie (und regelmäßig betreute Konzerte für Patienten)

Kreativtherapeutische Angebote

- im Rahmen der Musiktherapie regelmäßig betreute Konzerte für Patienten

Ambulanzsprechstunden

(B-1.5) TOP-20 DRG der Klinik für Innere Medizin – Geriatrie

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) bei Krankheiten des Nervensystemes	246
2	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systemes und/oder des Bindegewebes	209
3	F45	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Herz-Kreislauf-erkrankungen	145
4	E41	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Atemwegserkrankungen	133
5	B70	Schlaganfall	109
6	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	98
7	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	63
8	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	58
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	57
10	G51	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten, die die Verdauungsorgane betreffen	55
11	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	50

Rang	DRG 3-stellig	Text [1] (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
12	K43	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Hormon-, Ernährungs- oder Stoffwechselkrankheiten	46
13	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z.B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	45
14	I62	Oberschenkelhals- und/oder Beckenbruch	38
15	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	32
16	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	27
17	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	26
18	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	26
19	L63	Infektionen der Harnorgane	26
20	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	20

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop Basis-DRGs 2004, Version 1.0 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

► (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Innere Medizin – Geriatrie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	238
2	S72	Oberschenkelbruch	226
3	I50	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)	135
4	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	118
5	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	109
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	69
7	E86	Flüssigkeitsmangel	67
8	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	56
9	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeines oder der Brustwirbelsäule	44
10	I64	Sonstige Arten des Schlaganfalles	42
11	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	38
12	E11	Zuckerkrankheit (= Typ-2 Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	36
13	I21	Akuter Herzinfarkt	35
14	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	31
15	N17	Akutes Nierenversagen	27
16	R55	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	25
17	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystemes (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	24
18	G45	Kurzzeitige, maximal 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	23
19	F05	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt	21
20	J69	Lungenentzündung durch feste oder flüssige Substanzen	21

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-1.1 bis B-1.4) Medizinisches Leistungsspektrum, besondere Versorgungsschwerpunkte und weitere Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Gerontopsychiatrie

Angeschlossene Institutionen

- ▶ psychiatrische Rettungsstelle/1. Hilfe
- ▶ Tagesklinik I und II
- ▶ psychiatrische Institutsambulanz
- ▶ Ergotherapie, Musiktherapie
- ▶ Selbsthilfegruppen
- ▶ Sozialdienst, Angehörigengruppen, Patientenclub, Informationsveranstaltungen (I-Punkt)
- ▶ Bewegungstherapie
- ▶ Modellstation – interdisziplinäre Behandlung von gerontopsychiatrischen und geriatrischen Erkrankungen

Klinikspektrum

- ▶ endogene Psychosen (Depressionen, manisch depressive Erkrankungen, Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis)
- ▶ symptomatische Psychosen (im Rahmen von Hirnverletzungen, Durchblutungsstörungen, entzündlichen Erkrankungen)
- ▶ Suchterkrankungen (Alkoholkrankheit, Medikamenten- und Drogenabhängigkeit, nicht stoffgebundene Süchte)
- ▶ psychische Krisensituationen
- ▶ Schmerzsyndrome
- ▶ neurotische Erkrankungen
- ▶ psychovegetative Störungen
- ▶ psychosomatische Erkrankungen
- ▶ Persönlichkeitsstörungen
- ▶ Konflikt- und Erschöpfungsreaktionen

▶ (B-1) Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Das mehrdimensionale Behandlungskonzept bietet:

- ▶ Berücksichtigung der Individualität und der persönlichen Anliegen
- ▶ medizinische Behandlung und psychiatrisch orientierte Pflege
- ▶ therapeutische Begleitung durch ein multiprofessionelles Behandlungsteam
- ▶ Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- ▶ Ergotherapie
- ▶ Musiktherapie
- ▶ Physio-/Bewegungs-/Tanztherapie
- ▶ lebenspraktische Übungsgruppen
- ▶ Arbeitstrainingsmöglichkeiten
- ▶ psychologische Betreuung
- ▶ Seniorengruppen
- ▶ Psychoedukation

Ambulanzsprechstunden

(B-1.6) TOP-20 ICD der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Gerontopsychiatrie

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text [1] (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle Absolute Anzahl
1	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	301
2	F20	Schizophrenie	232
3	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	194
4	F05	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt	90
5	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	88
6	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	85
7	F25	Schizoaffektive Störungen	82
8	F11	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide	64
9	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	58
10	F41	Andere Angststörungen	42
11	F33	Rezidivierende depressive Störung	34
12	F31	Bipolare affektive Störung	31
13	F23	Akute vorübergehende psychotische Störungen	20
14	F22	Anhaltende wahnhaftige Störungen	16
15	F12	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide	14
16	F13	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika	14
17	F45	Seelische Erkrankung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt	11
18	F06	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirnes oder einer körperlichen Krankheit	8
19	F03	Nicht näher bezeichnete Demenz	5
20	F07	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirnes	5

[1] Quelle der umgangssprachlichen Übersetzung: AOK-Bundesverband (Internetdarstellung am 24.06.2005), Pop ICD 2004 TOP 200, Version 0.9 vom 23.05.2005, In: www.krankenhaus-aok.de/mo4/mo4_05/mo4_05_04/index.html

(B-2) Fachübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-2.1) Ambulante Operationen nach § 115 b SGB-V

Ambulante Operationen nach § 115 b Abs. 1 SGB-V 339
Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

(B-2.2) TOP-10 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

TOP-10 der ambulanten Operationen der Klinik für Chirurgie –
Visceral- und Unfallchirurgie

Rang	EBM- Nummer (vollständig)	Text	Fälle Absolute Anzahl
1	2145	Eröffnung, tiefliegender Abszeß	28
2	2361	Draht-/Schraubenfixation, Entfernung	23
3	2275	Karpal-/Tarsaltunnel-Syndrom	18
4	2341	Osteosynthese, kleine Röhrenknochen/Rippen	12
5	2106	Exzision, große Geschwulst/Schleimbeutel	9
6	2220	Ganglion-/Sehnenscheidenstenose-Operation	9
7	2340	Drahtfixation Fraktur	8
8	2240	Naht, Muskel/Faszie	8
9	2012	Fremdkörperentfernung, tiefsitzend	7
10	2362	Osteosynthesematerialentfernung	7

(B-2.3) Sonstige ambulante Leistungen

psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB-V) 655

(B-2.4) Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Stichtag 31.12.2004:

Schlüssel nach § 301 SGB-V	Name der Klinik	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
3600	Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie	11	3	8
1500	Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie	19	4	15
100	Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin	28	14	14
102	Klinik für Innere Medizin – Geriatrie	17	9	8
2900	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Gerontopsychiatrie	18	10	8
	Gesamt	93	40	53

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis
(gesamtes Krankenhaus)

12

► (B-2) Fachübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

(B-2.5) Personalqualifikation im Pflegedienst

Stichtag 31.12.2004:

Schlüssel nach § 301 SGB-V	Name der Klinik	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpfleger/-in (1 Jahr)
3600	Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie	23,40	100,00%	19,23%	0,00%
1500	Klinik für Chirurgie – Visceral- und Unfallchirurgie	24,25	95,88%	0,00%	4,12%
100	Klinik für Innere Medizin – Allgemeine Innere Medizin	36,75	97,28%	2,80%	2,72%
102	Klinik für Innere Medizin – Geriatrie	48,25	64,77%	6,40%	25,39%
2900	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Gerontopsychiatrie	54,75	98,17%	17,21%	1,83%
	Gesamt	187,40	89,33%	10,01%	8,14%

(C) Qualitätssicherung

(C-1) Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB-V

Gemäß seinem Leitungsspektrum nimmt das Klinikum an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

BQS-Modul	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht (JA/NEIN)	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung (JA/NEIN)	Dokumentationsrate in % Krankenhaus [2]	Bundesdurchschnitt [1]
09/1	Herzschrittmacher-Erstimplantation	JA	JA	98,82	95,48
09/2	Herzschrittmacher-Aggregat-Wechsel	JA	JA	91,67	100,00
09/3	Herzschrittmacher-Revision/-Explantation	JA	JA	55,56	74,03
10/2	Carotis-Rekonstruktion	NEIN			
12/1	Cholezystektomie	JA	JA	93,40	100,00
15/1	Gynäkologische Operationen	JA	JA	100,00	94,65
16/1	Perinatalmedizin/Geburtsmedizin	NEIN			
17/1	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtroch. Fraktur)	JA	JA	104,19	95,85
17/2	TEP bei Coxarthrose	JA	JA	90,00	98,44
17/3	Hüft-TEP-Wechsel	JA	JA	100,00	92,39
17/5	Knie-Totalendoprothese	JA	JA	100,00	98,59
17/7	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	JA	JA	100,00	97,38
18/1	Mamma-Chirurgie	JA	JA	100,00	91,68
21/3	Koronarangiographie und PTCA	JA	JA	107,02	99,96
HCH	Koronarchirurgie	NEIN			
HCH	Aortenklappen-chirurgie	NEIN			
HCH	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	NEIN			
HTX	Herztransplantation	NEIN			
Gesamt				102,03	98,28

[1] In einigen Leistungsbereichen sind von der BQS – aus verschiedenen technischen Gründen – für das Verfahrensjahr 2004 Dokumentationsraten von über 100% berechnet worden. In der Veröffentlichung dieser Dokumentationsraten ab 30.06.2005 wurden sie jedoch nur auf 100% gerundet angegeben.

[2] Auch im hier zu berichtenden Klinikum wurden – aus verschiedenen technischen Gründen – Dokumentationsraten von über 100% berechnet und ausgewiesen.

(C-2) Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB-V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet erst im Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2006 Berücksichtigung.

(C-3) Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB-V)

Über § 137 SGB-V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

(C-4) Qualitätssicherung bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP Qualitätssicherungsmaßnahmen teil: Kein Eintrag

(C-5.1) Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB-V

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/pro gelistetem Operateur	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Wenn JA Gesamtanzahl sonst „entfällt“)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (Spalte 4a)/pro gelistetem Operateur (Spalte 4b)		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation			entfällt			
Nierentransplantation			entfällt			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus			entfällt			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5 / 5	2 ^[1]			
	5-521.2			1	1	0
	5-524.0			1	1	1
Stammzelltransplantation			entfällt			

[1] Nicht unter die Mindestmengenvereinbarung fallende Notfälle (siehe C-5.2).

(C-5.2) Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB-V

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand

In beiden Fällen handelt es sich nicht um geplante Operationen im Sinne der Mindestmengenvereinbarung, sondern um Notfälle bzw. eine notfallmäßige Erweiterung eines Eingriffs.

(C-6) Qualitätssicherung bei Verträgen zur integrierten Versorgung

Mit dem neuen GKV-Modernisierungsgesetz zum 01.01.2004 und Anpassung der § § 140 a ff SGB-V hat der Gesetzgeber neue Möglichkeiten Integrierter Versorgungsverträge geschaffen. Vivantes hat zum 20.04.2004 den ersten Vertrag in Berlin/Brandenburg mit der Barmer Ersatzkasse und den Rehapartnern Brandenburgklinik und Vivantes Rehabilitation in der Knie- und Hüftendoprothetik abgeschlossen (Pro VITEP plus). Für Vivantes nehmen teil die Kliniken für Orthopädie im Klinikum Im Friedrichshain und im Auguste-Viktoria-Klinikum und die Kliniken für Chirurgie – Unfall- und Wiederherstellungschirurgie im Klinikum Spandau, im Humboldt-Klinikum und im Klinikum Prenzlauer Berg. Von Vivantes wurde die Administration Integrierte Versorgung geschaffen, um die veränderten internen und externen Prozesse zu organisieren. Vertraglich geregelte Maßnahmen zur Qualitätssicherung, Schnittstellenoptimierung und garantierte kurze Fristen zur Aufnahme und Verlegung sind wesentliche Merkmale dieser neuen Versorgungsform.

Neben den Vorteilen der eng abgestimmten Behandlungsprozesse zwischen den einzelnen Sektoren kommen die Patienten in den Genuss einer Bonusregelung.

Mit Einzelverträgen pro Patient übernehmen niedergelassene Fachärzte die Nachkontrollen über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren.

Vivantes strebt die Ausweitung der integrierten Versorgung durch weitere Vertragsabschlüsse an, mit anderen Kostenträgern und in weiteren Indikationen wie der koronaren Herzerkrankung und Tumorerkrankungen.

(C-7) Qualitätssicherung im Pflegedienst

Der Pflegedienst aller neun Vivantes Klinika wird zentral durch das Direktorat Pflege- und Betreuungsmanagement unter der Leitung der Direktorin Franziska Mecke organisiert. Hier werden alle klinikumsübergreifend notwendigen strukturellen, organisatorischen, fachlichen und personellen Entscheidungen getroffen.

Darüber hinaus verfügt jedes Vivantes Klinikum über eine Pflegedirektion, die für die Leitung und Organisation des Pflegedienstes vor Ort verantwortlich ist.

In das Direktorat Pflege- und Betreuungsmanagement sind außerdem der Sozialdienst und der Bereich Physiotherapie integriert.

Der regelmäßige Austausch und die Bearbeitung aktueller Fragen zwischen dem Direktorat und den Pflegedirektionen – unter Einbeziehung der Fachbereichsleitungen des Sozialdienstes und der Physiotherapie – findet in den nachfolgend genannten Gremien:

- ▶ monatliche Klausur des Direktorates Pflege- und Betreuungsmanagement
- ▶ monatliche Arbeitsgemeinschaft der Pflegedirektorinnen
- ▶ monatliche Konferenz der Stationspflegeleitungen in den Klinika
- ▶ monatliche Teambesprechungen aller Stationen und Bereiche

Zur Bearbeitung von Fachfragen, Erarbeitung und Einführung von fachspezifischen Pflegestandards und Mitarbeit an den Vivantes Interdisziplinären Versorgungspfaden existieren folgende Expertengruppen:

- 01 Gastroenterologie/Hämatologie/Onkologie/Strahlentherapie
- 02 Kardiologie/Pneumologie/Infektiologie
- 03 Neurologie
- 04 Dermatologie
- 05 Geriatrie
- 06 Visceralchirurgie/Gefäßchirurgie
- 07 HNO/Augenheilkunde
- 08 Nephrologie/Dialyse
- 09 Urologie

- 10 Intensivmedizin
- 11 Neurochirurgie
- 12 Orthopädie/Unfallchirurgie
- 13 Psychiatrie
- 14 Pflegestandards
- 15 Gynäkologie
- 16 Pädiatrie
- 17 Geburtshilfe
- 18 Patientenbegleitservice
- 19 Entlassungsmanagement

Zur Klärung von Patientenbeschwerden sowie zur Auswertung der Patientenbefragungen werden regelmäßige Besprechungen mit den Qualitätsmanagern der Standorte durchgeführt.

► **Qualitätsbericht 2004** **Systemteil**

entsprechend der

**Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3
Nr. 6 SGB-V zum Qualitätsbericht für
nach § 108 SGB-V zugelassene Krankenhäuser**



(D) Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik von Vivantes stellt die optimale medizinische und pflegerische Versorgung unserer Patienten in den Mittelpunkt. Die Anforderungen und Bedürfnisse der Patienten und ihrer Angehörigen sind der Maßstab für unser Handeln. Wir orientieren uns dabei konsequent an den Ergebnissen der Behandlung.

Leitbilder für Vivantes: die Konzepte der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement

Leitbilder für alle Unternehmenseinheiten sind die acht zentralen Grundkonzepte der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Hieraus lassen sich folgende Ziele für Vivantes ableiten:

- (I) **Ergebnisorientierung:** Die spezifischen Anforderungen der Patienten, Angehörigen und anderer Leistungsempfänger sind Basis für jede Maßnahmenplanung.
- (II) **Kundenorientierung:** Die Kundenorientierung ist gegeben, wenn Patienten, Angehörige und andere Leistungsempfänger wahrnehmen, dass ihre Anforderungen erfüllt sind.
- (III) **Führung und Zielkonsequenz:** Alle Führungskräfte handeln wie Vorbilder und wollen überdurchschnittlich gute Leistungen erzielen.
- (IV) **Management mit Prozessen und Fakten:** Der Behandlungsablauf und alle damit verbundenen Teilabläufe stehen berufsgruppenübergreifend im Mittelpunkt.
- (V) **Mitarbeiterentwicklung und -beteiligung:** Eine Kultur des gegenseitigen Vertrauens soll entstehen. Basis ist die Befähigung aller Mitarbeiter zu eigenverantwortlichem Handeln.
- (VI) **Kontinuierliches Lernen und Innovation:** Alle Abläufe und Leistungen sollen durch systematische Ergebnismessungen, selbstkritische Vergleiche und sachliche Fehleranalysen ständig verbessert werden.
- (VII) **Aufbau von Partnerschaften:** Enge und gute Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und anderen Leistungsanbietern führt zu mehr Nachhaltigkeit aller Ergebnisse, insbesondere durch effizienten Wissenstransfer und weitreichende Integration.
- (VIII) **Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit:** Höchste ethische Standards und alle gesetzlichen Grundlagen werden eingehalten.



Gesundheitsförderung im Fokus

Vivantes ist Mitglied im Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser. Hieraus ergeben sich für unsere Qualitätspolitik drei Schwerpunkte:

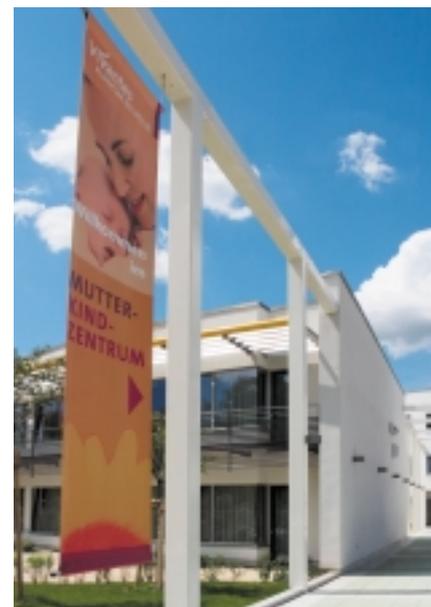
- (I) **Befähigung und Selbstbestimmung** – der Patienten und ihrer Angehörigen
- (II) **Kooperation und gegenseitige Unterstützung** – aller in- und externen Leistungserbringer
- (III) **Gleichbehandlung und Nachhaltigkeit** – bezogen auf alle Behandlungsergebnisse und Leistungen

Befragen, analysieren, informieren

Alle bei Vivantes behandelten Patienten werden kontinuierlich befragt. Beschwerden werden systematisch ausgewertet. So erfahren wir von unseren Patienten direkt und zeitnah, was verbessert werden kann. Wir analysieren die Hinweise und setzen diese entweder in fallspezifischen Maßnahmen oder in unternehmensweiten Projekten zur Qualitätsverbesserung um.

Das Berichtswesen informiert jeden Monat nicht nur über wirtschaftliche und medizinökonomische Entwicklungen, sondern auch über Qualitätskennzahlen. Dazu gehören die Ergebnisse der Patientenzufriedenheitsbefragung („Würden Sie uns weiterempfehlen?“). Ebenso wird darüber berichtet, wie viele Patienten sich im Krankenhaus Druckgeschwüre (Dekubitalulcera) oder Infektionen (nosokomial) zugezogen haben.

Alle Bereiche und Stationen unseres Unternehmens sind standortübergreifend an ein unternehmensinternes Computernetzwerk angeschlossen. So kann stets auf alle aktuellen, qualitätsrelevanten Informationen zugegriffen werden. Auch alle Richtlinien und Standards stehen jederzeit aktuell und an allen Arbeitsplätzen über die elektronischen Archive zur Verfügung.



Verbesserung mit System: die Schwerpunkte 2004

Jährlich legt Vivantes Primärthemen für das System der kontinuierlichen Verbesserung fest – also die Themen, die Vorrang haben. Im Jahr 2004 wurden folgende vier Themenschwerpunkte gesetzt:

- **Abläufe zur Patientenversorgung** in den zentralen OP-Bereichen, auf den Intensivstationen und in den stationären Bereichen **optimieren** – zum Beispiel durch Standardisierung, Gesprächs- und Informationsangebote, Umbaumaßnahmen oder Serviceverbesserungen
- **interdisziplinäre und interprofessionelle Behandlungspfade umfassend einführen** – zum Beispiel mit Erstbegutachtung in den Rettungsstellen sowie mit geplanten Behandlungsmaßnahmen und Aufenthaltsdauern bei den häufigsten Erkrankungen
- **Maßnahmen zur vorbeugenden Diagnose von Fehlermöglichkeiten und zur Verhütung von fehlerhaften Abläufen verstärken**, unter besonderer Berücksichtigung der Informationen aus der laufenden Patientenbefragung und aus der Beschwerdebearbeitung – zum Beispiel durch Meldesysteme für Beinahefehler und Verbesserungsanliegen, die den Patienten besonders wichtig sind
- **bedarfsgerechte Kommunikation mit Patienten sowie umfassende Information** der Patienten und ihrer Angehörigen über alle Behandlungsabläufe in unseren Kliniken und die unmittelbar nachstationäre Versorgungssituation **verbessern** – zum Beispiel durch computerunterstützte, fremdsprachliche Kommunikationshilfen



(E) Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Das proaktive Qualitätsmanagement zählt zu den wichtigsten Aufgaben jeder Führungskraft unseres Unternehmens. Qualitätsmanagement bei Vivantes gehört somit zum Tagesgeschäft aller Verantwortlichen und bei der Leistungserbringung in den klinischen Einrichtungen.

Die Qualität unserer Leistung entsteht im direkten Kontakt unserer Mitarbeiter mit den Patienten, Angehörigen und anderen in- und externen Leistungsempfängern. In diesem Sinne ist jeder Mitarbeiter ausdrücklich auch Qualitätsbeauftragter.

(E-1) Zentral und gleichzeitig für alle Standorte: Das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement

Dienstleister im eigenen Unternehmen: das Qualitätsmanagement

Die Abteilung Qualitätsmanagement unterstützt die Kliniken und Institute als interner Dienstleister – zentral und an den einzelnen Standorten. Für jedes unserer neun Klinika ist ein hauptberuflicher Qualitätsmanager direkt vor Ort tätig. Organisatorisch gehört das Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement zum Geschäftsbereich „Klinikmanagement“.

Unabhängige Informationsquellen: die Patientenfürsprecher

In allen Vivantes-Klinika gibt es Patientenfürsprecher, die von den Bezirksverordnetenversammlungen gewählt werden. Da sie ehrenamtlich tätig sind, sind sie unabhängig und nicht an Weisungen des Krankenhauses gebunden. Die Patientenfürsprecher stehen in engem Kontakt mit den Qualitätsmanagern der Klinika und tauschen mit ihnen Informationen aus. Über den konkreten Einzelfall hinaus werden Hinweise der Patientenfürsprecher als Ansatzpunkte für Qualitätsverbesserungsmaßnahmen bewertet. Sie sind eine wertvolle Ergänzung unseres Beschwerdemanagements.

Neu seit 2004: das Ethikforum

Im Jahr 2004 wurde ein Vivantes Ethikforum ins Leben gerufen, das mit Vertretern aller Standorte besetzt ist. Es bietet Mitarbeitern aller Berufsgruppen eine Plattform, sich mit ethischen Problemen aus dem Krankenhausalltag auseinanderzusetzen. Das erste Ethikforum hat eine Ethikberatung initiiert – insbesondere für die Mitarbeiter, die mit konkreten Problemen konfrontiert sind. Das Pilotprojekt hierzu läuft im Vivantes Wenckebach-Klinikum und ist eines unserer Projekte im Themenbereich Gesundheitsförderung.

Koordination ist alles: Vivantes im Netzwerk

Vivantes ist Mitglied im Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (DNGfK). Die Aktivitäten in diesem Netz übernimmt vor allem das Qualitätsmanagement. Zwei Mitarbeiter der Abteilung koordinieren – als Beauftragte der Geschäftsführung – die enge Zusammenarbeit mit allen regionalen Initiativen in diesem Netzwerk.

Übergreifend: Medical Boards und Pflegeexpertengruppen

Die medizinischen Direktoren aller Kliniken sind in Medical Boards organisiert. Diese sind fachlich gegliedert. Hier werden zum Beispiel medizinische Abläufe standortübergreifend diskutiert und vereinheitlicht, Behandlungsstandards konsentiert und fachliche Empfehlungen für die Geschäftsführung erarbeitet. Das Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement steht im ständigen Informationsaustausch mit den Klinikdirektoren in den Medical Boards.

Im Pflegedienst sind standortübergreifende Pflegeexpertengruppen eingerichtet worden, die vom Direktorat Pflege- und Betreuungsmanagement organisiert und mit der Bearbeitung verschiedener Themenschwerpunkte beauftragt werden.



(E-2) Qualitätsbewertung

Die kontinuierliche Qualitätsbewertung ist bei Vivantes Aufgabe jeder Führungskraft. Das Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement organisiert die Qualitätsbewertung unternehmensweit und unterstützt die Verantwortlichen in den Kliniken bei dieser Aufgabe. Zahlreiche Maßnahmen sind dazu fest etabliert:



Jährlich zu erstellen: der Qualitätsbericht und die Zielplanung

Im Qualitätsbericht von Vivantes, der bislang jährlich erstellt wurde, werden alle Maßnahmen und hieraus resultierende Ergebnisse strukturiert berichtet. Grundlage hierfür ist das Exzellenzmodell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement. Der Qualitätsbericht unseres Unternehmens enthält:

- ▶ kurze Darstellungen jeder Klinik
- ▶ eine vollständige Übersicht über das DRG-Leistungsspektrum aller Klinika
- ▶ eine umfassende Beschreibung aller qualitätsrelevanten Maßnahmen und Projekte
- ▶ vergleichende Darstellungen relevanter Qualitätsparameter – wie zum Beispiel die Dekubituskenzahl, die Raten nosokomialer (im Krankenhaus erworbener) Infektionen, die Beteiligung an der externen vergleichenden Qualitätssicherung oder die Ergebnisse der kontinuierlichen Patientenbefragung
- ▶ Querverweise auf gängige Zertifizierungsverfahren (JCIA, DIN EN ISO 9001 und KTQ) zu jedem Stichworteintrag und
- ▶ einen umfangreichen Katalog der Ansprechpartner zu jedem Stichworteintrag

Der Qualitätsbericht informiert über alle qualitätsrelevanten Themen, Maßnahmen und Projekte. Er verbessert auch den unternehmensweiten Qualitätsdialog: Viele Mitarbeiter nutzen die Informationen des Qualitätsberichtes zum Informationsaustausch mit Projektverantwortlichen und anderen Ansprechpartnern.

Ab 2004 wird der Qualitätsbericht in der bisherigen Form alle zwei Jahre veröffentlicht. In den anderen Jahren wird der Qualitätsbericht nach den Vorgaben des § 137 SGB-V erscheinen.

Der Qualitätsbericht dient als Analyseinstrument. Er ist damit grundlegend für die Zielplanung der Abteilung Qualitätsmanagement für das Folgejahr.

Die Sicht des Patienten: die Routinebefragung

Bereits seit 2002 wird in allen Vivantes-Klinika eine kontinuierliche Befragung aller Patienten durchgeführt. Das Qualitätsmanagement wertet die Antworten bis auf Klinik- und Stationsebene differenziert aus. Die mehr als 30.000 Rückmeldungen pro Jahr geben Aufschluss darüber, wie die Patienten unsere Leistungen beurteilen. Nach der Leitlinie „Jede Kritik ist eine kostenlose Beratung“ werden aus den Hinweisen der Patienten konkrete Qualitätsverbesserungsmaßnahmen abgeleitet. Die kontinuierliche Befragung erlaubt außerdem Analysen im Zeitverlauf – also die Vergleiche zu vorherigen Befragungsergebnissen. So können auch die umgesetzten Veränderungen qualitativ bewertet werden.



Alle Führungskräfte im medizinischen und pflegerischen Dienst sowie in den Versorgungsbereichen sind in den Informationskreislauf der Patientenbefragung eingebunden. Dazu gehört, dass die Auswertungsergebnisse zu allen erhobenen Kennziffern regelmäßig kommuniziert werden. Außerdem werden alle Freitextangaben der Patienten an die inhaltlich Verantwortlichen übermittelt. Wenn Bedarf besteht, werden die Qualitätsmanager die Patientenbefragung zusätzlich nach Themen aus.

Mehr als eine Erkenntnisquelle: das Beschwerdemanagement

Die konstruktive Auseinandersetzung mit Beschwerden ist für uns überaus wichtig. Daher ist die systematische Bearbeitung und Auswertung von Beschwerden in Richtlinien geregelt. Ein Meldefahren für besondere Vorkommnisse und schwerwiegende Ablauffehler ist ebenfalls etabliert.

Eine wichtige Maßnahme in unserem Beschwerdemanagement ist, dass stets eine Führungskraft der sogenannte „Beschwerdeeigentümer“ ist. Hierzu benennt das Qualitätsmanagement etwa einen Klinik- oder Pflegedirektor oder einen Abteilungsleiter der Servicebereiche. Der Beschwerdeeigentümer ist für die Klärung des Sachverhalts und für eine verbindliche Stellungnahme an den Beschwerdeführer verantwortlich. Dabei soll die Bearbeitungsdauer 14 Tage nicht überschreiten. Die Qualitätsmanager unterstützen die Beschwerdebearbeitung organisatorisch sowie inhaltlich. Außerdem stellen sie sicher, dass wichtige Erkenntnisse und Qualitätsverbesserungsansätze über die betroffene Klinik hinaus kommuniziert werden.



Regeln für die Qualität: das Richtliniensystem

Bei Vivantes wird die Ablauf- und Ergebnisqualität regelmäßig bewertet. Wie das vor sich geht, ist in einschlägigen Richtlinien festgelegt. Im Sinne dienstrechtlich verbindlicher Arbeitsanweisungen sind darin die Qualitätsziele wichtiger Prozesse geregelt, wie zum Beispiel:

- ▶ Dokumentation der Feststellung, dass eine stationäre Behandlung notwendig ist
- ▶ Durchführung der ärztlichen Dokumentation von Diagnosen, Prozeduren und weiteren erforderlichen Sozialdaten
- ▶ Erfassung nosokomialer (im Krankenhaus erworbener) Infektionen
- ▶ Durchführung einer kontinuierlichen Zählung aller stationär aufgenommenen Patienten mit bestehenden oder erworbenen Dekubitalulcera (Grad-II oder schwerer)
- ▶ Durchführung einer kontinuierlichen Patientenbefragung und Bearbeitung schriftlicher und mündlicher Beschwerden
- ▶ Verordnung von Krankentransporten
- ▶ Einführung und Handhabung von Pflegestandards zur Sicherung der Pflegequalität
- ▶ Qualitätskontrolle der Blutzuckermessgeräte auf den Stationen, die in der patientennahen Sofortdiagnostik eingesetzt werden
- ▶ Handhabung des Qualitätssicherungshandbuchs von Vivantes für die klinische Anwendung von Blutkomponenten und Plasmaderivaten (QS-Handbuch Transfusionsmedizin)
- ▶ Einführung und Handhabung des unternehmensweiten Hygieneplans

Die Vivantes-Richtlinien werden nach einem einheitlichen Standard erarbeitet und gestaltet. Die aktuelle Version steht allen Mitarbeitern im unternehmensweiten Intranet jederzeit zur Verfügung. Für die Dokumente gibt es feste Terminvorgaben für die Routineüberarbeitung. Die Abteilung Qualitätsmanagement koordiniert die Überarbeitung.

Zentralisiert und koordiniert: die Zusammenarbeit mit Kostenträgern und Medizinischem Dienst der Krankenkassen (MDK)

Vivantes verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit mit den Kostenträgern ständig zu verbessern. Daher wurde in enger Zusammenarbeit mit der Patientenverwaltung ein ärztlich geleitetes „Kompetenzzentrum Kostenträger“ aufgebaut. Als zentrale Stelle koordiniert das Kompetenzzentrum Anfragen, Besuche und Ergebnisanalysen der Krankenkassen und des medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK).

Bewährt und bewertend: die Zertifikate der Fachgesellschaften

Alle Kliniken unseres Unternehmens orientieren sich an den bewertenden Kriterien und Zertifikaten der jeweiligen Fachgesellschaften. So wurden – teilweise auch wiederholt – folgende erfolgreiche Qualitätsbewertungen durchgeführt:

- Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) für Behandlungseinrichtungen für Diabetes Typ-1 und Typ-2
- UNICEF für still- und babyfreundliche Krankenhäuser
- Deutsche Krebsgesellschaft für onkologische Diagnostik und Therapie im Bereich der Gynäkologie
- Deutsche Schlaganfallhilfe für die Empfehlung als Schlaganfall-Station (Stroke Unit)
- College of American Pathologists (CAP) für höchste Ablaufstandards in der Pathologie

Weiterführende Selbst- und Fremdbewertungen werden klinikintern und unternehmensweit vorbereitet.



Qualität sichtbar machen: die Qualitätskennzahlen

Vivantes strebt an, Qualität messbar und vergleichbar zu machen. Es ist daher besonders wichtig, qualitätsrelevante Indikatoren regelmäßig zu erheben. Beispielsweise wird monatlich ermittelt, wie viele Patienten sich Infektionen zugezogen haben und wie häufig Druckgeschwüre vorkommen. Auch in der Pathologie werden jeden Monat Qualitätskontrollen durchgeführt. Außerdem wird zwölfmal im Jahr festgehalten, wie hoch die Teilnahmequote an der Patientenbefragung ist und wie zufrieden die Patienten sind. Diese Indikatoren werden an alle Führungskräfte in allen Kliniken kommuniziert.

Zusätzlich bekommen die Mitarbeiter aller Bereiche regelmäßig Kopien aller Patientenbefragungskarten. Insbesondere die Freitextantworten auf die Frage nach Verbesserungspotential geben den Mitarbeitern eine konkrete, direkte Qualitätsbewertung.



(E-3) Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gem. § 137 SGB-V

Vivantes unterstützt das Anliegen, die Transparenz der Qualität der stationären Patientenversorgung zu steigern und dafür Indikatoren zu veröffentlichen – insbesondere solche Indikatoren, die eine Aussage über die Qualität der Behandlungsergebnisse zulassen. In Zukunft ist deshalb an dieser Stelle der Ausweis einer regional oder bundesweit abgestimmten Auswahl geeigneter Indikatoren aus dem Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB-V vorgesehen.

(F) Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Qualitätsmanagementprojekte bei Vivantes werden sowohl zentral und unternehmensweit als auch dezentral in einzelnen Kliniken und Bereichen initiiert. Das Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement organisiert, unterstützt und beurteilt Qualitätsmanagementprojekte. Hierbei wird grundsätzlich angestrebt, positive Ergebnisse aus Pilotprojekten – die oft zeitlich und örtlich begrenzt sind – in den Routinebetrieb aller Klinika unseres Unternehmens zu übertragen.

Die folgende Auswahl bietet eine Übersicht über das Spektrum der Projektthemen. Diese wurden im Jahr 2004 von der Abteilung Qualitätsmanagement geleitet oder aber in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmensbereichen von externen Partnern unterstützt.

Maßnahmenbereich (1) Führung

- ▶ (1a) Ein zentrales Ethikforum wurde eingerichtet. Angeboten wird eine klinische Ethikberatung, die an den Bedürfnissen der klinischen Praxis orientiert ist – zunächst im Rahmen eines Pilotprojektes im Vivantes Wenckebach-Klinikum. Hier wird eine Beratung bei schwierigen ethischen Fragestellungen durch fachkundige Ärzte vor Ort erprobt.



- ▶ (1b) Ein erweitertes Qualitätskennzahlensystem wurde aufgebaut. Besonders wurden dabei die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung bzw. des BQS-Verfahrens berücksichtigt – zum Beispiel durch Auswahl von Qualitätsindikatoren in den Expertenteams der Medical Boards sowie durch Zusammenführung und vergleichende Bewertung der Daten im Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement.

Maßnahmenbereich (2) Zielplanung und Strategie

- ▶ (2b) Ein Protokoll zur systematischen Analyse und Bewertung besonderer Vorkommnisse oder schwerwiegender Ablauffehler wurde entwickelt und erprobt. Hieraus können Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden. Dies ist eine Maßnahme zur aktiven Risikovorsorge.
- ▶ (2d) Notfall-Beurteilungsleitlinien wurden entwickelt und eingeführt. Diese Beurteilungsleitlinien legen in allen Rettungsstellen von Vivantes einheitliche Qualitätsmaßstäbe, anzustrebende Behandlungszeiträume und fachlich gut begründete Schwerpunkte bei der Erstbehandlung fest.

Maßnahmenbereich (3) Mitarbeiter

- ▶ (3b) Fremdsprachliche Kommunikationsmaterialien wurden eingeführt. So wird der Informationsaustausch mit nicht deutsch sprechenden Patienten ohne Dolmetscher überhaupt erst möglich. Die Materialien hierfür stehen im internen EDV-Netzwerk unternehmensweit allen Bereichen mit Patientenkontakt in zwölf Sprachen zur Verfügung.
- ▶ (3e) Ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement wurde aufgebaut. Zum Beispiel gibt es gesundheitliche Serviceangebote, Schulungsmaßnahmen und Freizeitaktivitäten für alle Mitarbeiter.

Maßnahmenbereich (4) Partnerschaften und Ressourcen

- ▶ (4a) Mitarbeiter wurden für den Gemeindedolmetscherdienst ausgebildet. Dieses Projekt ist eine Kooperation der Initiative „Gesundheit Berlin e.V.“, die von Frau Senatorin Dr. Knaake-Werner und dem AOK-Vorsitzenden Herrn Müller geleitet wird.
- ▶ (4d) In der Behandlung des akuten Herzinfarktes wurde die Qualitätssicherung vorangebracht. Es wurde ein Verfahren entwickelt und umgesetzt, um Daten elektronisch zu erfassen und an das Berliner Herzinfarktregister zu übermitteln.
- ▶ (4e) Eine internetbasierte Patienteninformation wurde durch medizinische Experten unseres Unternehmens in Zusammenarbeit mit „Gesundheit Berlin e.V.“ aufgebaut.



Maßnahmenbereich (5) Abläufe

- ▶ (5a) Interdisziplinäre und interprofessionelle Versorgungspfade wurden umfassend eingeführt. Diese legen zum Beispiel die wichtigsten pflegerischen, krankengymnastischen und medizinischen Maßnahmen zu den Krankheitsbildern fest, die besonders häufig auftreten. Hier wird unter anderem auch eine verbindliche Zeitplanung vorgegeben.
- ▶ (5a) Ein strukturiertes Entlassungsmanagement wurde unternehmensweit umgesetzt. Dieses berücksichtigt zum Beispiel die besonderen Umstände der Patienten nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus frühzeitig und leitet erforderliche Unterstützungsmaßnahmen ein.
- ▶ (5c) Die Patientenbefragung wurde weiterentwickelt. Damit Patienten, die kein oder nur wenig deutsch sprechen, auch einbezogen werden können, wurden zusätzliche fremdsprachliche Werkzeuge eingeführt.

(G) Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Geschäftsführung
Direktorat Medizin- und Qualitätsmanagement
Dr. Hartwig Jaeger
Direktor

Abteilung Qualitätsmanagement
Detlev Corsepius
Abteilungsleiter

Hans-Joachim Standke
Stellv. Abteilungsleiter
Oranienburger Straße 285
13437 Berlin

Ansprechpartner

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Geschäftsführung
Direktorat Unternehmenskommunikation
Susanne Hentsch
Oranienburger Straße 285
13437 Berlin
Tel.: [030] 4194-7424
Fax: [030] 4194-7440/-7456
E-Mail: susanne.hentsch@vivantes.de

Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum
Roswitha Schröter
Qualitätsmanagerin
Tel.: [030] 7903-2291
E-Mail: roswitha.schroeter@vivantes.de

Ute Braun
Patientenfürsprecherin
Tel.: [030] 7903-2674 (0172-912 58 87)
E-Mail: braun@patientenfürsprecher.de

Monika Büttner
Patientenfürsprecherin Psychiatrie
Tel.: [030] 7903-2774
E-Mail: buettner@patientenfürsprecher.de

Vivantes Humboldt-Klinikum
Margitta Winter
Qualitätsmanagerin
Tel.: [030] 4194-2094
E-Mail: margitta.winter@vivantes.de

Axel Matte
Patientenfürsprecher
Tel.: [030] 4194-1954/-1362
E-Mail: matte@patientenfürsprecher.de

Eveline Lahmann
Patientenfürsprecherin Psychiatrie (KaBoN)
Tel.: [030] 365 42 28
E-Mail: lahmann@patientenfürsprecher.de

Dr. Ute Stein
Patientenfürsprecherin Psychiatrie (Wiesengrund)
Tel.: [030] 4051-304

Vivantes Klinikum Am Urban
Beate Zschocke
Qualitätsmanagerin
Tel.: [030] 697-20210
E-Mail: beate.zschocke@vivantes.de

Annemarie Löns
Patientenfürsprecherin Psychiatrie
Tel.: [030] 697-26033
E-Mail: loens@patientenfürsprecher.de

Vivantes Klinikum im Friedrichshain
Reinhard Spirkel
Qualitätsmanager
Tel.: [030] 4221-1941
E-Mail: reinhard.spirkel@vivantes.de

Dr. Ute May
Patientenfürsprecherin
Tel.: [030] 4221-1070 (242 24 40)
E-Mail: may@patientenfürsprecher.de

Vivantes Klinikum Hellersdorf

Gabriele Vogt

Qualitätsmanagerin

Tel.: [030] 5651-2352

E-Mail: gabriele.vogt@vivantes.de

Klaus Radke

Patientenfürsprecher

Tel.: [030] 5651-2121

E-Mail: radke@patientenfürsprecher.de

Dr. sc. med. Klaus Janowski

Patientenfürsprecher Psychiatrie

Tel.: [030] 930 94 85

E-Mail: janowski@patientenfürsprecher.de

Vivantes Klinikum Neukölln

Brigitte Laaser

Qualitätsmanagerin

Tel.: [030] 6004-2483

E-Mail: brigitte.laaser@vivantes.de

Dieter Flatow

Patientenfürsprecher

Tel.: [030] 6004-2350 über Pflegedirektion 626 13 67

E-Mail: flatow@patientenfürsprecher.de

Eugen Koch

Patientenfürsprecher Psychiatrie

Tel.: [030] 6004-2350 über Pflegedirektion 7475 5921

Vivantes Klinikum Prenzlauer Berg

Marina Kruschke

Qualitätsmanagerin

Tel.: [030] 4242-1208

E-Mail: marina.kruschke@vivantes.de

Wally Lipke

Patientenfürsprecherin

Tel.: [030] 4242-1233

E-Mail: lipke@patientenfürsprecher.de

Vivantes Klinikum Spandau

Veronika Grajczarek

Qualitätsmanagerin

Tel.: [030] 3387-1052

E-Mail: veronika.grajczarek@vivantes.de

Ute Braun

Patientenfürsprecherin

Tel.: [030] 216 62 04

E-Mail: braun@patientenfürsprecher.de

Hans-Jürgen Greul

Patientenfürsprecher Psychiatrie

Tel.: [030] 3701-4241

E-Mail: greul@patientenfürsprecher.de

Marita Beneke

Patientenfürsprecherin Psychiatrie (Griesinger Straße)

Tel.: [030] 3701-4245

Vivantes Wenckebach-Klinikum

Christine Wolter-Paulick

Qualitätsmanagerin

Tel.: [030] 7561-2452

E-Mail: christine.wolter-paulick@vivantes.de

Manfred Nowak

Patientenfürsprecher

Tel.: [030] 7561-2668/-2868

Dr. phil. Hildegard Rossi

Patientenfürsprecherin Psychiatrie

Tel.: [030] 8596 3164

E-Mail: rossi@patientenfürsprecher.de

Links und Verweise

www.vivantes.de